

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 1,25, durch Boten in Kemberg
M. in Reuden, Rotta, Lubitz, Weritz, Gommio un^d Gochs M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum 1/2 Pfg. die
halbpaltene Reklamazeile: 1/2 Pfg. Beilagen: 1/2 Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-zeile 15, Kleinzeile 40 Pfennige

Nr. 57

Kemberg, Dienstag, den 15. Mai 1928

30. Jahrg

Sonntag, den 20. Mai, von 8 Uhr bis 17
Uhr finden im Bürgeraal die

Reichs- und Landtagswahlen

statt. Dem Wahlvorstande gehören an:

Bürgermeister Dieke als Vorsitzender,
Beigeordneter Kolbe als stellv. Vorsitzender,
Lagerhalter Nischke, } als Schriftführer,
Lehrer Bahwig,
Landwirt Bruno Heßler,
Landwirt Bisfigl,
Arbeiter Galander,
Eisgleisener Zuhly,
Apotheker Ebe,
Postmeister Schöder, } als Beisitzer
Kaufmann Heyn,
Kontrollor Bode,
Maschinenführer Thiele,
Bauunternehmer Knaf,
Maurer Karl Reinde,

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Jeder Wähler bekommt im Wahlraum einen Wahlanschlag, einen Stimmzettel (weiß) für die Reichstagswahl und einen Stimmzettel (rotlich) für die Landtagswahl. Auf den Stimmzetteln sind sämtliche im Wahlkreis zugelassenen Wahlvorschläge aufgeführt. Neben jedem Wahlvorschlag ist ein Kreis aufgedruckt. Der Wähler kennzeichnet innerhalb des Kreises durch Ankreuzen oder in sonst erlebbarer Weise den Wahlvorschlag, dem er seine Stimme gibt. Beisitzer werden in den Wahlzellen bereitgehalten.

Im Laufe dieser Woche werden allen Wählern Wahl-
ausweise zugestellt. Sie sind zur Wahl mit-
zubringen und beim Wahlvorstand abzugeben.

Wer am 20. Mai ortsbewandert ist, kann sich bis zum
19. Mai (mittags) einen Stimmzettel ausstellen lassen, der
ihn zur Reichs- und Landtagswahl in einem auswärtigen
Stimmbezirk berechtigt.

Kemberg, den 14. Mai 1928.

71]

Der Magistrat.
Dieke, Bürgermeister.

Wegen Ausführung von Straßenarbeiten wird ab Dienst-
tag, den 15. Mai,

die Sadiker Straße für jeg- lichen Fahrverkehr gesperrt.

Uebertretungen werden bestraft.
Kemberg, den 14. Mai 1928.

72]

Der Magistrat.

Kirchliche Nachrichten.

Gommitz.

Himmelfahrtstest, den 17. Mai 1928.

Vorm. 1/9 Uhr Beichte.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abend-
mahls. Pfarrer Hahn.

Kemberg.

Heute Montag, den 14. Mai, abends 8 Uhr Bibelstunde im
Archidiakonats, wozu herzlich einladet. Pfarrer Hahn.

Wähler und Wählerinnen!

Eine gesunde Mitte ist die beste Stütze für unser Vater-
land. Wählt keine Splitterparteien, denn durch sie gehen Eure
Stimmen verloren.

Wählt gute deutsche Demokraten,
Wählt die Kandidaten der bür-
gerlichen Mitte,
Wählt Liste 6



Praktischer Ratgeber
im Obst- und Gartenbau.
Das ist die Zeitschrift, die jeder
Gärtner und Gartenbesitzer
bringen muß. Wertvolle
Ratgeber, wertvolle
Erfahrungen, wertvolle
Neuerfindungen, geben Winke
zur Ertragsteigerung usw.
Verlangen Sie kostenlos
Probenummer

TROWITZSCH & SOHN
FRANKFURT A. D. ODER

Magdeburger Pferde- und Auto-Lotterie

Gewinne im Werte von
50000 Mark

Vorzugsziehung: am 6. Juni 1928.
Hauptziehung: am 8. August 1928 und folgende Tage.

Auf Wunsch 90% in bar

Lose 50 Pf. Doppellose 1 M.

Die Lose sind ohne Nachzahlung für beide Ziehungen gültig
Porto und Liste für beide Ziehungen 50 Pf. extra.

Glücksbriefe mit 10 Einzel-Losen oder 5 Doppel-Losen
5 Mark.

Su haben bei

Richard Arnold, Leipzigerstraße 64

Die moderne Gardine

ist ein Schmuckstück für jedes Heim. Ich
bringe hierin eine so reichhaltige Auswahl
in allen Preislagen und den meist gekauften
Ausführungen, daß ich eine Besichtigung
meines Lagers nur empfehlen kann.

Engl. Füll-Künstler-Gardinen, Etamine-Künstler-Gardinen
Stores, bunte Madras-Gardinen, farbige Übergardinen
Etamines, engl. Füllgardinen
und Landhausgardinen vom Stück

Fenster Spitzen :: Gardinenmull :: Scheibengardinen
Füllbettdecken

Steppdecken * Wagendecken * Sofakissen
Tischdecken * Läuferstoffe * Bettvorleger

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Gewerbtreibende!

Die Deutsche demokratische Partei hat einen Mann aus Eurer Mitte, den
Waltermeister Andreas,
an aussichtsreicher Stelle. Er kennt Eure Nöte als einer der Euren am
besten. Helft ihm am kommenden Sonntag durch!

Ihr könnt nur Liste 6 wählen!

Sollte Dienstag, von vormittags
10 Uhr bis 2 Uhr nachm. einen
großen Transport erhaltlicher prima

Fertel

im Gasthof Zur Weintraube zu
solchen Preisen zum Verkauf
Otto Albrecht, Götzenhainichen

Prima rote

Speise-Kartoffeln

verkauft
Wilhelm Müller I, Merxwisch

Herzlichen Dank für die liebevolle Teilnahme und
die vielen Kränzchen beim Heimzuge unseres lieben
Entschlafenen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Reich-
hardt für seine Trostesworte und Herrn Hauptlehrer
Köchy nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.
Reuden, den 14. Mai 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Lehmann

31 Parteien.

Kl. Der Reichswahlprüfung hat nunmehr die endgültige Reihenfolge der Vorkandidaten für die Reichswahl am 21. festgesetzt. Insgesamt sind 32 Nummern vorgegeben. Es sind allerdings nur 31 Parteien, die für den Kampf um den künftigen Reichstag in die politische Arena treten dürfen. Die Deutsch-Hannoveraner haben nämlich keinen Reichswahlprüfungsbogen eingereicht, obwohl man beim Reichswahlprüfungsbogen damit gerechnet hatte. Von diesen 31 Parteien wird sich also der deutsche Staatsbürger auszuwählen können, die seinem Herzen und seinen Wünschen am nächsten liegt. Welche wird es sein? Die Parteien entspringen in ihrer Propaganda eine lebhaftige Werbung, um möglichst viele Stimmen auf ihre Kandidaten zu vereinigen. Dem Einzelnen wird es aber schwer fallen, sich durch das ganze Parteiengehirn, denn anders kann man die nunmehr vorliegende Liste nicht nennen hindurchzufinden. Es gehört eine gute Dosis ruhiger Überlegung und nüchterer Betrachtung dazu, um die Spreu von dem Hafer trennen zu können.

Es ist geradezu bezeichnend, daß eine ganze Reihe von kleinen Parteien sich für verabschiedende Interessenforderungen aufstellen. Siehe, teilweise sogar das gleiche Ziel verfolgen. Es ist nämlich eine alte Erfahrung, daß sich die Parteien nicht entschließen konnten, noch weniger konnten sie sich dazu verstehen, sich einer großen Partei anzuschließen, in der ihre Interessen sicherlich auch nicht unberücksichtigt bleiben würden. Daß wir heute so viele Parteien haben, die sich um die Gunst der Wähler bemühen scheint ein Zeichen zu sein, daß man in weiten Kreisen die Frage politischer Organisation nicht als noch nicht genügend in Rechnung stellt. Es ist nämlich eine alte Erfahrung, daß sich die Wähler von einem Partei nicht leichter ansprechen lassen, als sie in Wirklichkeit ist. Ein Staat ist ein Gefüge, auf das man nicht willkürlich etwas aufsetzen kann und dem man auch nicht willkürlich zur Über lassen kann, wenn der Betrieb geordnet weitergehen soll.

Wahrheitsgemäß ist, daß eine Reihe der kleinen Splitterparteien überhaupt zu keinem Mandat kommt, denn nach dem Wahlergebnis können auf einen Reichswahlprüfungsbogen nur fünf Abgeordnete zugelassen werden, als auf die fünf angestrebten Reichswahlprüfungsbogen entfallen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß eine Anzahl dieser kleinen Parteien nicht die erforderliche Stimmenzahl erreichen und daher ihre Wähler vergeblich um ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Die Bedingungen, einen Reichswahlprüfungsbogen einzubringen, sind übrigens außerordentlich leicht. Es sind nämlich für jeden Reichswahlprüfungsbogen nur 20 Unterschriften beizubringen, um seine Annahme, wenn der Reichswahlprüfungsbogen ihm zukommt zu sichern. Auf diese Weise ist es gelungen, daß auch ein Familienmitglied in der Zahl der Namen in die Reichswahlprüfungsbogen aufgenommen wurde. Es handelt sich hier um ein Ehepaar Wulfsmeier mit Sohn und Tochter, die eine „Rechts- und Mietrechtskanzlei“ an demselben haben. Ein anderer Vorkandidat hingegen, dessen Gruppe sich „ganzparteilos für des Volkes Wohl“ nannte, lomit ein weiterer Vorkandidat mit der Bezeichnung „Lebensinteressen der Bediensteten“ der überaus unzureichende von 20 Unterschriften Namen an dem Wahlprüfungsbogen aufzuführen, weil man an ihrer Ernsthaftigkeit zweifelt.

Der Wahlkampf selbst ist nun bereits über die Vorpostengebiet hinausgekommen und hat bereits in ziemlich großem Umfang eingekehrt. Schallplatt, Lautsprecher und Film sind die modernen Propagandamethoden, die in diesem Feldzug angewendet werden. In allen Ecken drängen bereits mehr oder weniger geschmacklose Plakate und die Kreise der Parteien füllen sich mit oft humorvollen, billigen, aber auch weniger lächerlichen Affischen über die Gegner. Vorkandidat muß man sagen, daß die ganze Wahlbewegung einen ziemlich ruhigen Verlauf genommen hat. Allerdings pflegt sich der Kampf in den letzten Tagen noch außerordentlich zu steigern, weil dann von den Parteien die letzten Reden eingelesen werden und naturgemäß die Erregung in der Bevölkerung gesteigert wird. Sehr zu begrüßen und nachschmerzhaft sind die Uebertreibungen, die in den verschiedenen Parteien des Reiches zwischen den Parteien getroffen wurden, worin man die begriffswidrigen Nichtlinien für den Wahlkampf festlegte.

Awar ist ein ruhiger Verlauf des Wahlkampfes nicht immer ein Omen für die Wahlbeteiligung, wie man dies bei dem letzten Wahlkampf in Frankreich bereits feststellen

konnte. Hier zeigen die Wahlveranstaltungen häufig eine gähnende Leere, und trotzdem war die Beteiligung an der Wahl selbst außerordentlich groß. Wenn nicht alles trügt, scheint die Wahlbeteiligung bei uns einen ähnlichen Verlauf zu nehmen. Das Interesse an dem neuen Parlament ist zweifellos in allen Schichten außerordentlich groß, und jeder wünscht sein Schicksal nach seinen Zügen geleitet. Trotzdem oder gerade deshalb sollte aber jeder gern die Gelegenheit ergreifen, in den Wahlveranstaltungen tiefer in die politischen Verhältnisse einzudringen, um sich einen umfassenden Überblick über die Politik zu verschaffen.

Japan in China.

A. R. Durch die Kämpfe in Sinesien und durch die Besetzung der Eisenbahnlinie Tjingtau-Tsinanfu durch japanische Truppen ist die Chinapolitik Japans wieder einmal in den Mittelpunkt des politischen Interesses gerückt worden. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern sind im Laufe der Jahrzehnte und besonders der letzten Jahrzehnte manchem Wechsel unterworfen gewesen. War Japan nicht einfließend, so zeigte sich doch, daß Japan sehr schnell den Anblick an die westlichen Ideen fand. Nichts charakterisiert den Umwandel stärker als der Verlauf des japanisch-chinesischen Krieges 1894/95, der mit einem Sieg Japans endete, das durch den Friedensvertrag von Schimonoseki die Oberhoheit über Korea gewann. Rund zehn Jahre später sah sich Japan veranlaßt, für seine chinesischen Interessen das Schwert zu ziehen und dem Vordringen der Russen einen Riegel vorzulegen. Der russisch-japanische Krieg um den Besitz der Mandchurien endete mit einem vollen Sieg Japans, das damit faktisch Herr der Mandchurien wurde. Gingen in dem Frieden von Portsmouth, der den russisch-japanischen Krieg am 15. September 1905 beendete, nicht alle Hoffnungen Japans in Erfüllung, so läßt sich im Weltkrieg, als das Interesse der anderen Großmächte China fester ins Auge zu fassen, eine Möglichkeit zu bieten, die sich dadurch weitgehende Rechte in der Mandchurien und Malakka sicherten. Nach dem Krieg trat freilich sehr bald ein Umkehrung zu Ungunsten Japans ein. Die Verfallener Vertrag nach die im Weltkrieg erfolgte Besetzung Tjingtaus und der Schantungbahn durch Japan bestehen, so zwang doch die Währungsreform durch Japan im Jahre 1922 Japan zu festlegen dieses wirtschaftlichen und militärischen Stützpunktes in China.

Unbestreitbar läßt freilich die Stellung Japans in der Mandchurien. Zum erstenmal griff Japan mit starker Hand in die Wirren ein, als im Dezember 1925 der nationalchinesische General Kuang-Sung-Lin sich von Tschang-Tschang, dem Beherrscher des Nordens, loslagte und bereits Mandschurien bedrohte. Auch damals besetzte Japan genau wie jetzt in Schantung die Eisenbahnen und erklärte die Zone um Mandschurien als neutrales japanisches Interessengebiet, womit die Aktion Kuang-Sung-Lins zusammenbrach.

Es erfordern der Japaner aber zweifelnd, den Weg der bewährten Intervention nicht weiter zu beschreiten und sie hatten damit auch den Erfolg, daß sich Japan mehr und mehr die Sympathien des chinesischen Volkes zueignen während sich der Haß auf England konzentrierte. Hier trat ein Wechsel ein, als der frühere General Tanaka die Regierung in Japan übernahm. Es folgte im Mai 1927 eine erneute Besetzung Tjingtaus und Tsinanfu durch japanische Truppen, die das Vordringen des chinesischen Generals Tschang-Kai-Schi auf Beijing aufhielt, aber auch Japan erneut den Haß Chinas zuzog, der sich in einem heftigen Boykott auswirkte. In Tokio zog man aus dieser Lage die Konsequenzen, und der japanische Ministertrat sah Ende August v. J. den Beschluß die nach Schantung entsandten Truppen zurückzuziehen. In dem Augenblick nun, in dem erneut eine Gefahr für die japanischen Interessen in der Mandchurien sich zeigte, sah sich die japanische Regierung veranlaßt, wieder auf das Mittel der Intervention zurückzugreifen, wobei aber, wie leicht richtig genug, auf das Mittel der Truppenentlassungen, das sich bisher als so wirksam erwiesen hatte, zurückzugreifen. Am 27. April d. J. erfolgte die Besetzung Tjingtaus und weiterhin die Besetzung Tsinanfu, wo es dann zu Kämpfen mit den eindringenden chinesischen Süb-

truppen kam. Schließlich besetzte Japan die Eisenbahnlinie Tjingtau-Tsinanfu.

Damit ist wiederum eine neue Lage entstanden. Die Karten sind verfallen, der Haß Chinas richtet sich wiederum gegen Japan, während England heute von den Chinesen mit mehr Sympathie betrachtet wird, nachdem es England gelungen ist, mit den verschiedenen chinesischen Machtsphären verhältnismäßig schnell zu einem modus vivendi zu gelangen. Die große Frage ist nun aber, wie sich das erneute Vorgehen Japans in der großen Politik auswirken wird. Schon vernehmen man nämlich aus den Berichten in Tokio, daß das Staatsdepartement in Washington die Entwicklung mit wachsender Sorge betrachtet, und es verlautet, daß die amerikanische Regierung beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine Anfrage an Japan zu richten, ob das Vorgehen in der Provinz Schantung nicht einer Intervention gleichmächtig und im Widerspruch stände zu dem Washingtoner Vertrag von 1922, der den Signatormächten lediglich Maßnahmen zum Schutze des Lebens und des Eigentums ihrer Staatsangehörigen zuschreibt. So drohen durch die neueste Wendung in der japanischen Chinapolitik internationale Verwicklungen, deren Ausgang sich keineswegs voraussehen läßt.

Die Beschäftigung in der Hauswirtschaft.

Ein neues Gesetz in Vorbereitung.

Die Hausfrau wird durch daran tun, sich bald mit einem Gesetz zu beschäftigen, das vorwiegend die kommenden Reichstag beraten werden werden, und dessen Entwurf bereits vorliegt. Es handelt sich hierbei um ein Gesetz über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft. Mit Recht ist die veraltete Gesetzgebung im Januar 1918 aufgehoben worden. Seit dieser Zeit gelten aber für die in der Hauswirtschaft Beschäftigten lediglich die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Dieser Schutz berührt nicht in der notwendigen Weise die Belange der Arbeiter. Das zeigt sich insbesondere, wenn Streitfälle zwischen Hausgehilfinnen und ihrem Arbeitgeber dem Arbeitsgericht anhängig werden. Das Reichsarbeitsministerium hat nun zu der Frage Stellung genommen und beschließt die Schaffung eines Hausgehilfengesetzes. Zunächst handelt es sich hier allerdings um einen Referentenentwurf, zu dem das Reichsarbeitsministerium die Stellung der Länder kennen lernen will und der infolgedessen den Sozialministern der Länder zur Begutachtung zugegangen ist. Der Entwurf enthält teilweise Bestimmungen eines Hausgehilfengesetzes, das früher einmal geplant war, stellt aber dieses Gesetz auf eine ganz andere Grundlage. In dem neuen Gesetz ist nicht mehr vom Hausgehilfen Gesetz die Rede, sondern es sollen alle in der Hauswirtschaft Beschäftigten einbezogen werden. Der Entwurf spricht von Arbeitern (Hausgehilfinnen) und Angestellten (Hausbeamten, Haushaltshilfen, Putzfrauen, Wirtschaftlerinnen), die in der Hauswirtschaft oder in persönlichen Diensten im Haushalt des Arbeitgebers beschäftigt werden und in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen sind. In dem Entwurf wird auch der Begriff des Hausgehilfen geregelt. So heißt es im § 2: „Hausgehilfin ist, wer einen Haushalt als Gehilfin leitet oder, mer, zur Zeit an dem Arbeitsort herabzählt ist. Der Hausgehilfin gilt dem Arbeitgeber gegenüber als Vertreter des Arbeitgebers.“ Das bedeutet, daß der bisherige Zustand, wonach der Arbeitgeber etwa vor dem Arbeitsgericht bei Streitfällen erscheinen mußte, bzw. seine Ehefrau mit Vollmacht zur Vertretung ermächtigen mußte, beibehalten wird. Belondere Schutzbestimmungen gelten für Jugendliche unter 18 Jahren, denn diese Bestimmungen für Jugendliche sollen nicht in das Arbeitsgesetze aufgenommen werden.

Das neue Gesetz wird natürlich erst im nächsten Reichstag zur Beratung kommen. Eine alte Erfahrung beläuft aber, daß diejenigen, die auf einen kommenden Gelegenheits-Einfluss rechnen wollen, das nur dann tun können, wenn ihre Vorkämpfer im ersten Stadium gemacht werden. Es braucht wohl nicht darauf hingewiesen werden, daß die Hausfrauen ein Interesse daran haben, rechtzeitig auf die diese Dinge sich zu kümmern.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Zuchthaus für einen untreuen Regierungsbevollmächtigten. Vor dem Landgericht in Düsseldorf hatte sich der 37 Jahre alte Regierungsbevollmächtigte Otto Carlisch wegen Unterschlagung von Regierungsgeldern im Gesamtbetrag von

„Ging nicht früher“, entgegnete Brennecke. „Der junge Herr hatte noch Licht in seiner Stube, darum durfte ich mich nicht zeitiger auf den Weg machen. Aber nun kommen Sie. Bleiben Sie hier in dem Vorraum, während ich in das Kellergewölbe hinabsteigere.“

Das war indes nicht so einfach, denn der Sturm hatte einen Teil der Wand heruntergerissen, daß erst ein Haufen von Schutt und Steinen aus dem zerstückelten Kellerloch entfernt werden mußte. Auch die schon vordem sehr schadhafte Treppe war kaum noch zu benutzen. Man mußte hinabsteigen, wollte man nicht Gestirb und Bein brechen.

„Ich schaffe es nicht allein“, riefnte Brennecke. „Sie müssen mit hinunter und mir hernach beim Aufstieg behilflich sein. Hoffentlich bricht das ganze Raubnest nicht zusammen, wenn wir dort unten sind.“

Aber nun fanden sie beide in dem weiten, dumpfen Gemäße. Dort die Missetat — „Erst das Geld, dann die Missetat“, trugnte Brennecke, plötzlich in Sorge, der Mensch könnte ihn um seinen Lohn betrügen. Allein Petrowski lächelte nur herablassend, zog ein bides Bündel Banknoten aus der Tasche und gab es dem Alten in die ätterige Hand.

„Und jetzt behalt er den wertvollen Schatz, nach dem er so gierig verlangte. Da hielt er sich triumphierend mit beiden Händen fest. Nur einen Augenblick weidete er seine Blicke an der kostbaren Beute, dann ließ er sie in seinem Rußack verschwinden.“

„Doran, Brennecke!“ lommardierte er. „Ich hüße Gut.“ Aber kaum hatte er das ausgesprochen, als ein furchterlicher Krach das ganze Gemäue wie bei einem Erdbeben erzittern ließ. Seine prasselten herunter. Schutt wirtelt auf. Und dann — dann bricht über den beiden der vorbere Teil der Decke zusammen. Sie liegen unter Trümmern begraben am Boden. Petrowski ist von einem Mauerstein der Stube herabgeritten. Er kriecht, noch wenigen Minuten — Brennecke hat das Bewußtsein verloren. Blut rieselt ihm von der Stirn, quillt aus seinem Mund.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis der Burgruine.

Von S. Wilmde.

(Wald. verb.)

Es lag für Tag wanderer Ruhof Brennecke in gemohnter Weise mit der Postkutsche nach dem Dorf, kehrte in der „Grünen Linde“ ein und trant öfter weit über den Durst. Hoch konnte er ja von den ihm als Wilschlag gegählten fünfshundert Mark zehren. Aber warum kam der Professor nicht, um die Aftenmappe abzuholen? Wiegehen Tage lag sie nun bereits in der Ruine. Sollte man den Spion etwa erwilt haben?

Dunkles Gemöhl jagte der Herbststurm heute über den Abendhimmel dahin und in den Büschen hatte er seine schwarzen Schuppen. Brennecke hatte den Kragen seines alten Wittermantels hochgeschlagen und legte nach einem heißen Grog. Wäre er nur ekst im Dorf! Die heißen Beine wollten garntist recht rotdwärts.

Da rief plötzlich hinter einer der Büden jemand seinen Namen. Er fuhr erschreckt herum und erblickte einen hochgewachsenen, schlanken Mann in flatterndem Pelermantel, auf dem Kopf eine mächtige Fuchspelzmaße, wie herrschaffliche Kuffcher sie wohl zur Winterzeit tragen. „Nun, Alterchen, kennst ihr mich wirklich nicht?“ fragte der Fremde mit trüblichem Lachen.

„Doch unmdglich, Herr Professor?“ rief Brennecke, die Augen weit aufreißend, hervor.

„Niemand sonst, lieber Freund. Bin nur um zwanzig Jahre jünger und einfacher Kuffcher heute. Schaut, da sind Eure sehntuendste Mark, ohne Abzug. Doch erst die Mappel! Wo habt ihr sie verwahrt? Ich vermute hier in dem Dicht.“

„Bei Gott, der Herr Sanders!“ jubelte der Alte auf, des Spions Hand an seine Brust pressend. „Was bin ich schon in Sorge um Sie gemessen! — Natürlich ist die Mappel dort versteckt. Aber Sie müssen sich schon bis zur Nacht gebuden, denn so leicht läßt sie sich nicht herbeischaffen. In der Ruine habe ich sie so verpaidrt, daß niemand sie finden

konnte. Jetzt dürfen wir uns nicht dorthin wagen, denn höchstwahrscheinlich ist gerade bei dem Unwetter unser junger Herr am Burgberg auf der Lauer, um einen Bauern beim Wildern abzufangen. Er, oder der Hilsfänger ist dort. Ich sah sie beide mit ihren Büschen fortgehen, und zwar nach der Richtung.“

„Nun, gerade kein Vergnügen, sich hier so lange herumzudrücken“, brumnte Petrowski. „Aber es hilft wohl nichts. Gut also, wie treffen uns so gegen zwölf Uhr an jenem Berg. Lassen Sie sich nur um Himmelswillen von niemand sehen!“

„Keine Sorgen!“ trugnte Brennecke. „Damit trennten sie sich, denn es schienen Leute zu kommen.“

Es war kurz vor Mitternacht, als der Alte aus seinem Versteck heraustrat, um sich, trotz des argen Wetters, nach der Ruine zu begeben. Schwere, eifigste Regentropfen schlugen ihm flüchtig ins Gesicht, in den zotteligen Bart, und ärger noch als am Abend tobte der Sturm. Suh, wie das flugte und ätzte! Der wilde Jäger zog mit seinem höllischen Troß und klaffender Meute durch das Holz. Stimmen und immer wieder Stimmen! glöckle Ruhof Brennecke zu vernehmen. Man rief ihm bei Namen, Häcker wären ihm auf den Fersen. Daß er von dieser trüben Vorstellung gar nicht loskommen konnte! Gestalten buchten über den Weg, schwarz und unheimlich. Hatte ihn denn das Deltium gepakt? Da — was war das? Auf der Lichtung vor dem Berg bewegte sich ein endlos langer schwarzer Zug — ein Leichenzug.

„Zum Teufel, du bist total nützlich!“ rief der Reuchende aus, an seine Stirn schlagend. Furcht konnte er doch sonst niemals. Der Braumntel mußte die Spindel tragen an all dem Spul. Nur weiter, weiter!

Sinter dem Waldhölzerbüsch trat eine menschliche Gestalt herod. Man konnte ihre Umrisse nur ganz schwach im Mondlicht, das gerade durch die Wolken fiel, erkennen. — Petrowski! — Ja, er war es.

„Alter, Ihr habt mich lange warten lassen! Bin bis auf die Haut durchnäßt“, sprach er mürrisch.

800 000 Mark zu verantworten. Mitangeklagt war seine Gelfebte, die 33jährige geliebte Ehefrau Heule, und der Hilfsbote Karl. Gerichts gab die Unterbringung zu und will 600 000 Mark letzter festerer zugewandt haben. Er wurde zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Frau Heule erhielt wegen Befehlers drei Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust und Koll wegen Beihilfe ein Jahr Gefängnis.

Wegen Verleumdung der Theresie Neumann verurteilt. Vor dem Schöffengericht in Erfurt hatte sich der Redakteur des kommunistischen „Noten Echo“, Otto Thomas, wegen Verleumdung der katholischen Kirche zu verantworten. Thomas hatte unter der Überschrift „Der Volksbetrug von Rommersdorf“ in seiner Zeitung eine Artikelserie gedruckt, die Theresie Neumann und darüber hinaus der katholischen Kirche Zug, Trug, Geschwätzerei und Terror gegen Andersdenkende vorwarf. Nach eingehender Jugenbernehmung, in deren Verlauf auch der Freiburger Arzt Dr. Aigner, der Theresie Neumann 14 Tage lang beobachtet hat, verurteilte er jeden Betrag für ausgeschlossen hält, vornehmlich, beantragte der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis. Der Verteidiger setzte sich für Freispruch ein mit der Begründung, daß ein Mensch mit anderer Weltanschauung gegenüber der Kulturwelt die Ansicht habe, keine andere Meinung zu äußern. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 600 Mark Geldstrafe anstelle einer 60-tägigen Gefängnisstrafe, da der Angeklagte mit vollem Bewußtsein gehandelt habe.

15 Jahre Zuchthaus für Totschlag und versuchte Mord. Nach vierjähriger Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit verurteilte das Schöffengericht in Weidob den 22 Jahre alten Arbeiter Joseph Nomak wegen Totschlags und versuchter Mordtats zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Ehrverlust. Dem Urteil liegt folgender Tatbestand zugrunde: Im November 1927 wurde in einem Kartoffelfeld in der Nähe von Weidob die Leiche eines Mädchens gefunden, das wie die Untersuchung ergab durch Wirgen bewußlos gemacht worden und der dann mit einem stumpfen Instrument die Kehle durchgeschnitten war. Der verurteilte Nomak ist als Täter ermittelt worden.

Neues aus aller Welt.

Wieder sechs Deutsche aus der französischen Fremdenlegation entlassen. Wie aus Plymouth gemeldet wird, sind dort sechs Deutsche auf dem Dampfer „Pamarraribo“ entlassen, denen es gelungen ist, aus der französischen Fremdenlegation zu entfliehen. Der deutsche Konsul hat sich ihrer angenommen und wird für ihre Rückkehr nach Deutschland Sorge tragen.

Die genarzten Rebhunden. Seit einigen Tagen besand sich in London ganz Dampfart in größter Aufregung. Unschlüssig hörten die Einwohner plätschernd den schrillen Ruf: „Polizei, Hilfe, Mörder!“ Nach drei Tagen wurde endlich von einem Passanten festgestellt, daß ein Kapazier sich auf einer Zypresse wohnlich eingerichtet und dort das Alarmgeschrei erhoben hatte.

Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Hirschen in Norwegen. Dieser Tage ist es bei Eivorum in Norwegen zu scharfen Zusammenstößen zwischen gewerkschaftlich zusammengeschlossenen Arbeitern und unorganisierten Hirschen gekommen. Die Arbeiter wollten die Hirscher mit Gewalt und Drohungen zwingen, die Arbeit niederzulegen. Ein Polizeibeamter, der den Versuch machte, die Ordnung aufrecht zu erhalten, konnte sich im letzten Augenblick in Sicherheit bringen. Die Regierung hat eine Gardekompanie nach Eivorum gelegt, zur Zeit herrscht Ruhe.

Ein sechsjähriger Bebensretter. Es aus Dijon gemeldet wird, verlor ein fünfjähriges Mädchen beim Spielen mit einem sechsjährigen Knaben am dortigen Verbindungstank das Gleichgewicht und fiel in den Kanal. Müchtig schrie sie, der sechsjährige Junge seiner Spiegelfährtn nach und rettete sie unter Gefährdung des eigenen Lebens. Dem kleinen Bebensretter wurden von der Bevölkerung lebhaftest Rundergebungen bereitet.

Fährbootunglück auf der Wolga. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in der Nähe von Luer ein Fährboot gesunken. Von den 27 Passagieren, meist Frauen, blieben 13 ertrunken. Das Unglück geschah infolge des Eisganges, den die Wolga führt.

Lästige Runzeln und Falten.

Von Dr. W. Gellert.

Jeder Mensch wehrt sich wohl am meisten gegen den körperlichen Verfall, gegen den Verlust jugendfrischen Aussehens, und benutzt alle möglichen Veredlungsmittel, um etwas vorzuzubringen, was nicht mehr da ist. In diesem Kampfe um das „gute Aussehen“ spielen die Runzeln und Falten des Gesichtes eine unerfreuliche Rolle, und der Mensch wird viele, mit denen gegen sie vorgegangen wird. Wie aber kommen Runzeln?

Eine frühzeitig und ziemlich reich eintretende Runzelbildung kann durch schnellen Schwund des Fettgewebes durch Abmagerung infolge von Krankheiten oder Entsetzungen hervorgerufen werden. Die Haut wird zu weit und legt sich in Falten, das gestirnte Antlitz erndet der jugendlichen, juchmellenden Fülle und wohlgefalligen Rundung und erscheint oft in kurzer Zeit um viele Jahre älter, ein Liebeskind, der die Freude über eine gelungene Zeitentzehrungsur oft sehr herabnimmt. Gar manche Behandlung von Warzenband hat im Gegenteil vor ihrem Spiegel schon darüber geklagt, daß sie das erwünschte Schminnen des lästigen Fettverlustes nur gegen den höchst unliebsamen Austausch in manderung Runzeln erzielen konnte. Uebrigens ist hier bemerkt, daß man die nachher angegebenen Mittel bei dieser Runzelbildung nicht anwenden darf, denn zum Beispiel Massage macht hierbei die Gefährdungen noch härter, und künstliches Lieberbeden mit Schminnen verleiht nachträglich die Furchen. Ist die Haut nicht geradezu altersweit, so gleicht sich dies durch hygienische Hautpflege allmählich stets von selbst aus.

Auch durch üble Angewohnheit in der Jugend wird Runzelbildung hervorgerufen. Denn da die Haut und ihre Muskeln elastisch sind, werden sie durch widrigen Zug und Anspannung noch derartigen Kriechen im Laufe der Jahre aus ihrer normalen Lage für immer verzogen. Wie ein oft gebrauchtes Gummiband seine Dehnbarkeit allmählich mehr und mehr verliert, so geht es, wenn gleich langsamer, schließlich auch der Haut. Die häufiger und

Großfeuer im Elsaß. In St. Louis bei Mühlhausen i. E. ist eine Aluminiumwarenfabrik niedergebrannt. Der Schaden beträgt 12 Millionen Franken.

Schwerer Eisgang auf den sibirischen Flüssen. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Überhochnung des Ob in Omil großen Schaden angerichtet. Sieben Schiffe sind von den treibenden Eismassen eingeschlossen. 24 Personen sind mit dem Eise abgetrieben worden. Auf dem Jenissei hat der Eisgang ebenfalls großen Schaden angerichtet. Insgesamt wurden 93 Schiffe der staatlichen Flussschiffe von dem Treibeis so stark beschädigt, daß sie außer Betrieb gesetzt werden mußten.

Eisnot auf Grönland. Wie man aus Grönland meldet, hat das Land so sehr unter Eisnot zu leiden, wie es seit 1921 nicht mehr der Fall war. An der Küste erstreckt sich ein hellenweise 40 bis 50 Seemeilen breiter Eisgürtel. Alle Hunde und Pferde sind gefressen. Die Orte Frederiks Haab und Tvigtut sind vollständig vom Schiffsverkehr abgeschnitten.

Einweihung des Denkmals von Jungfer und Coli in Paris. Auf dem Pariser Flugplatz de Bourget wurde ein Denkmal zur Erinnerung an die beiden französischen Flieger Jungfer und Coli, die auf ihrem Flug nach Amerika umlanten, eingeweiht. Das Denkmal trägt auch den Namen Lindberghs, der als erster die Strecke Newyork-Paris bezwang.

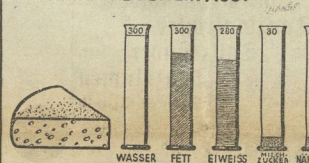
Eisenbahnunglück in Italien. Bei Trento entsetzten in einer Kurve drei Wagen eines Arbeiterzuges. Hierbei wurden zwei Personen schwerer und 18 leicht verletzt.

Ein wilderer Schüler erbt seiner Lehrer. In Hörtzing in Dänemark ist der Inhaber einer Erziehungsanstalt für geistig minderwertige Knaben, Winther, von einem neu eingetretenen 15jährigen Jüngling durch einen Stich mit einem Jagdmesser getötet worden. Winther hatte den Jüngling zu einer Schenkerarbeit anhalten wollen und ihn dadurch in Wut gebracht. Der jugendliche Mörder warf das Messer in eine Kloake, blieb aber in der Nähe der Leiche und wurde von der herbeigekommenen Polizei verhaftet.

Woraus besteht der Fettkäse?

Die Käseerei hat die Aufgabe, den in der Milch vorhandenen wässrigen Eiweißkörper, den Rahmstoff (Käse), nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck bringt man die Milch zum Gerinnen, entfernt einen Teil der unnötigen Flüssigkeit und verarbeitet das zurückbleibende Gerinnsel (man nennt es „Rahm“) zu frischem Käse. Dieser frische Käse muß je nach seiner Art eine verschiedene lange Reifungszeit durchmachen.

EIN KG. FETTKÄSE MIT 45% FETT IN DER TROCKENMASSE BESTEHT AUS:



EIN KG. FETTKÄSE ENTHÄLT ca. 4200 KALORIEN

Die Zusammenlegung eines Käses ist bei fortschreitender Reife fälligen Veränderungen ausgesetzt, so daß sich genaue Angaben nur über frische Käse machen lassen. Ein Kilogramm wässriger Emmentaler-Käse (der nach hayerischen und württembergischen Verordnung der Trockenmasse mindestens 45 Prozent Fett hat) enthält frische und 280 Gramm Eiweiß, 300 Gramm Fett, 360 Gramm Wasser, 30 Gramm Milchzucker und Milchzucker und 30 Gramm Mineralstoffe und Nährsalze. Durch eine große Anzahl von verdringenden Mikroorganismen wird die frische Käsemasse zur Reifung gebracht. Während der Reifung tritt eine Art Gärung ein, welche die bekannten Löcher im Käse hervorruft. Die verschiedenen Stoffe, die sich während des Reifungsorganismus bilden, sind von hervorragendem Wert für die menschliche Verdauung.

härter gedehnten Teile treten immer genau in ihre ursprüngliche Lage zurück, während die nicht so sehr gedehnten Teile wegen ihrer straffen Anhaftung immer weniger nachgeben. So entstehen aus den kleinen Furchen die größeren Falten, die durch die gleichen, häufig wiederkehrenden Schädigungen, wie zum Beispiel durch das Stirnrunzeln, Augenfeilen, Ventilrumpfen, immer tiefer und zahlreicher werden und mit zunehmendem Alter das runzel-durchgogene Antlitz bedingen. Aus diesem Grunde erscheint es durchaus angebracht, bei der Erziehung darauf sein Augenmerk zu richten. Viele Kinder haben die üble Gewohnheit, beim Lernen oder auch sonst die Stirnhaut zu runzeln, oder die Augenbrauen in die Höhe zu ziehen, und so sieht man häufig bei jungen Leuten das oft feinessewige Haupt mit tiefen Falten, wie bei Gelehrten, geschmückt. Sehr oft kommt in späteren Jahren die Eitelkeit zu spät, um diese kleinen Jugendverderben zu verweisen.

Auch bei Personen, die ihre Haut stets in Ausübung ihres Berufes, teils aus Eitelkeit stets mit dickeren Schminke- oder Puderlagen überziehen, stellt sich bald Runzelbildung ein. Die Haut, diese lebende Körperdecke, wird verfestigt, von Licht und Luft abgeperert, die Ausdehnung aufgehoben, die Erschlaffung verstoßen. Außerdem sind in allen Schminken, deren Farbe eine genügende Deckkraft besitzen soll, schädliche Metallsalze enthalten. Durch diese Umstände verliert die Haut ihre Dehnbarkeit, die beim Mienenpiel entstehenden Falten und Vertiefungen werden nicht mehr genügend ausgeglichen, sie werden größer und tiefer, die Miene bekommt einen starren, harten Ausdruck und erhält das charakteristische Aussehen, an dem man einen altgedienten Schaulpferd unsicher erkennt. Daher ist es auch nicht ratsam, Schminken zur Verdeckung von Runzeln anzuwenden.

Ist die Haut ungleich trocken und schlaff, so sind Einreibungen mit Gold-Creme, Fettmulsionen und dergleichen oft von guter Wirkung. Die Creme machen nämlich durch Zurückhaltung der Auscheidungen die Haut voller, safter und glatter. Die beste und sicherste Art zur Verhütung von frühzeitiger Runzelbildung, so wie auch zu ihrer Beseitigung, ist die Gesichtsmassage. Sie regt ein gesteigertes Säftestrom an, macht die Klaffen, ungeschlag-

Gesunder Frauensport.

Von Leni Herrmann.

Zu den gesündesten und für die Frau geeignetsten Sportarten gehört ohne Zweifel das Schwimmen. Die gleichmäßige und nicht übermäßig starke Beanspruchung der einzelnen Muskelgruppen unseres Körpers stärkt ihn gleichmäßig und ohne einzelne Partien besonders stark zu entwickeln oder andere verkümmern zu lassen.

Am besten und gesündesten ist natürlich das Schwimmen im Freien. Denn hier kommt zu der gleichmäßigen Beanspruchung und Entlastung unserer Muskeln noch die Einwirkung von Sonne und Luft auf die Haut. Die Atmung der Haut, durch das Schwimmen angeregt, arbeitet besser in Luft und Sonne als im Hallenbad. Der Körper bräunt sich nach und nach, wird auch der heißen Sonne gegenüber unempfindlich, es tritt eine Abhärtung ein, die die uns vielfach anhaftende Neigung zu Erkältungen vermindert läßt, und unser Allgemeinbefinden besterlich erhellt.

In den rein gesundheitlichen Seiten des Schwimmens im Freien tritt die Freude an der Natur, die Liebe zum Wasser und die Sicherheit im Wasser und auf dem Wasser. Das Wasser wird uns zur Freude und Erholung und droht nicht als unbefangenes, unheimliches Etwas, das wir fürchten. Selbstverständlich schadet das Schwimmen, wie jeder Sport, wenn man nicht Maß zu halten weiß. Man stürzt sich nicht erstickt in das kalte Wasser und vermeidet es auch, in den Stunden der größten Mittagshitze zu oft zu baden. Es ist auch schädlich, während dieser Zeit sich nach dem Baden noch in die Sonne zu legen, und unangenehme Verbrennungen, die leicht ernste Folgen haben können, sind möglich.

Da das Wasser unserem Körper einen nicht unerheblichen Teil des natürlichen Sauerstoffes entzieht und die fettarme Haut von Wasser und Sonne besonders stark angegriffen wird, müssen wir, wenn wir oft baden wollen, das ganze Tag der Berufsarbeit. Und gerade die Frau, die heute zumeist im Beruf steht, wie der Mann, braucht Erholung und Stärkung für die Berufsarbeit, da sie ja durch die zartere Konstitution nicht die Widerstandskraft besitzt wie der Mann.

Für Geist und Gemüt.

Überdrot.

Am stillen Abend, wenn die Wolken glähen, Ein seltsam Farbenpiel vor dunkler Nacht, Bergeipfich ich des langen Lebens Weihen Und alle Sünden, die es mir gebracht.

Die Sonne sank — nun leuchten noch die Farben Zu stiller Schau vor meinem letzten Ziel, Und Schicksalen, die in Schmerzen starben, Sie wandeln sich zu holdem Farbenpiel. So greift vor Allen noch das liebe Leben Mit goldenem Abendglanz am Abendrand, Und meine Seele darf die Schwingen heben Zum Flug ins unbekannte, ferne Land.

Ein Oberleutnant ist wegen seiner Schlagfertigkeit bekannt und bei den Vorgesetzten nicht übermäßig beliebt. Er geht vor seiner Verbesserung zum Hauptmann und soll dem Brigadegeneral zeigen, über welche kriegsmäßigen Talente er verfügt. Der Ober General gibt ihm folgende Aufgabe: Sie stehen mit Ihrer Kompanie auf freiem Felde. Vor Ihnen, einen Kilometer entfernt, liegt absolut gedeckter feindliche Infanterie von fünfziger Stärke, die ununterbrochen Feuer gibt. Halb links von Ihnen stehen zwei Batterien schwerer Artillerie, die ebenfalls ununterbrochen auf Sie tunken. Halb rechts von Ihnen taucht ein Regiment Kavallerie auf und legt auf 1000 Meter Distanz die Attake an. Geben Sie Ihre Befehle. Der Oberleutnant legt die Hand an den Helm, dreht sich um und ruft: „Stillestanden! Helm ab zum Gebet!“

St. Bürottratus ins Stammbuch.

Gehemmer Oberfinanzrat Dr. Ernst Springer veröffentlicht loben aus seinen alten Familienpapieren eine gerichtlich festgestellte Forderung aus dem Jahre 1801, die er wegen ihrer patriarchalischen Fassung und der schonenden Art, wie selbst die unermessliche Erhaltung im Falle einer Veräußerung der Zahlungspflicht angeklagt wird, der Vernichtung entzog. Die patriarchalische Form ist heute hinfällig geworden. Die schonende Art oder empfehlen wir unterer heutigen heiligen Bürottratus auswärts. Hier die Urkunde:

„An deren gnädigen Gruch juor! Lieber Getreuer! Es wird Euch hierbei eine Rechnung der Salientafeln unseres Kammergetreues, wonach Ihr in Sachen wegen Substitution des Schlichters Eisenruden Jahres 51 Aktir 16 Gr. 3 Pf. Gebühren und Auslagen an selbst reitret, zur Bezahlung binnen 14 Tagen mitgeteilt. Wenn die Bezahlung lothamer 51 Aktir. 16 Gr. 3 Pf. in Cassenmäßiger Münzwerte, und zwar binnen vierzehn Tagen, an den Rendanten Cassenpflicht, gegen dessen und des Controllleur Köppen Quittung nicht erfolgt, so wird die Execution diesfalls gegen Euch ohne weitere Erinnerung verhängt werden müssen. Auch habt Ihr die anliegende Rechnung zurück zu schicken, damit darüber quittiert werden könne. Sind Euch mit Gnaden gemogen.“

Aphorismen.

Die Welt ist ein Organismus, dessen Teile sich dauernd in Harmonie befinden müssen, wenn ein normaler und gesunder Zustand erhalten werden soll. Ebenso ist es in jedem Staatswesen.

Die Ehrfurcht ist die Lebenshilfe aller Religionen und Stittlichkeit. Ihre Jugend sollte unserm Volke vor allem wieder gewonnen werden. Man hat allzusehr verlernt, das Hohe zu verehren.

Die Selbsterkenntnis gedeiht nicht in der Reineinzelnung.

Konzert- und Ballhaus „Blauer Hecht“

Am Himmelfahrtstage von abends 7 Uhr an



grosser Festball



Erstklassige Ballmusik

Stark besetztes Orchester

Eintritt frei.

Um gütigen Zuspruch bittet

Paul Günther

Freitag, 18. Mai

spricht

Malermmeister Andreas

Nordhausen

Reichstags- und Landtags-
kandidat für den erwerbs-
tätigen Mittelstand

Im Hotel „Blauer Hecht“

Führer

durch die Dübener Heide
Koenigs Kursbuch

empfiehlt

Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung

Cocosläufer

in glatt, rot, grün und naturfarbig, buntgestreift
mit und ohne Borde

Matten Abtreter
Wachs- und Ledertuche — Kunstleder

Linoleum:

Walten A braun 3,6 mm	à qm 6,60 Mark
Walten B grün 3 mm	à qm 6,45 "
Walten C rot 2,2 mm	à qm 5,05 "
Walten C braun 2,2 mm	à qm 4,85 "
Granit la grau 3,3 mm	à qm 7,15 "
Moire la grün 2,4 mm	à qm 6,55 "
bunt bedruckt 1,8 mm	à qm 3,50 "

Balatum:

bunt bedruckt, 1,8 mm	à qm 2,10 Mark
Läufer, bedruckt, 1,8 mm	à m 1,70 "
Teppich, 2x2 1/2 m	à Stück 13,35 "
Teppich, 2x3 m	à Stück 16,- "

Teppiche von 14,85 M. an Läufer à m von 2,20 M. an
Vorleger, Tischlinoleum billigst.

C. G. Holzhausen :: Wittenberg

Prima

Rindfleisch
und frische Flecke

empfiehlt Rich. Krausemann

Frisches

Kammelfleisch

empfiehlt Ewald Ballmann

Prima frisches

Rind- und
Hammelfleisch

empfiehlt Willi Käy

Eintrittsblocks
Kellnerblocks
Garderobenblocks
Tanzkontroller
Tanzbänder
Tanzblumen

empfiehlt Richard Arnold

Dienstag abend, verl.
7/8 Uhr

Antreten der Kameraden z. Grezieren
Der Vorstand

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Kemberg

Morgen Dienstag, abends 8 1/2 Uhr
im Bürgerpalast

Versammlung
Der Vorstand

Jungmädchen-Verein Kemberg
Mittwoch, den 16. Mai, abends 8
Uhr im Jugendheim

Versammlung
Baldreiches und vollzähliges Erscheinen
erwünscht. Beitrag m. bringens.
Frau Warrner Hahn

St.-V.
Abfahrt zur
Besitzfahrt zum
Himmelfahrtst-
tage vormittags
7/9 Uhr vom Marktplat. Die
Mitglieder werden um zahlreichs Be-
teiligung gebeten. Radpartie. Gäste
willkommen. Der Vorstand

Schützengilde Kemberg.

Unser diesjähriges

Schützen-Fest

findet wie alljährlich am

Himmelfahrtstage, den 17. Mai und
Sonntag, den 20. Mai
in hergebrachter Weise statt

Auszug an beiden Tagen um 1 Uhr.

Himmelfahrtstag und Sonntag
von nachmittags 3 Uhr ab



allgemeiner Ball



im Schützenhause.

Alle Einwohner von Kemberg und Umgegend werden
hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand

Rentner!

Habt Ihr Eure Rentnerzeitung immer richtig ge-
lesen? Wenn ja, dann könnt Ihr nur die Liste
der Deutschen demokratischen Partei wählen.
Eure berechtigten Ansprüche werden bei ihr am
wärmsten vertreten.

Macht Euer Kreuz also bei

Liste 6

Zahn-Atelier
Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlösendes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Kunstschd., Gold u.
anderen Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens angeführt.

Bestellungen

auf

Berliner Illustr. Zeitung
Münchner Illustr. Presse

Die Woche
Illustrierte Romanwelt
und andere

Unterhaltungs-Zeitschriften
sowie auf sämtliche

Berufs- u. Mode-
Zeitschriften

nimmt jederzeit entgegen

Richard Arnold, Buchhandlg.

B.-Z.-Autokarten

erhältlich bei

Rich. Arnold, Buchhandlung, Kemberg, Leipzigerstr.

Ewald Ballmann's

Speise- u. Kaffeezelt

auf dem Schützenplatz

Empfehle in bekannter Güte

ff. Doctwurst = Wiener Würstchen
mit Salat

ff. Bötelnkochen mit Sauertraut
frische Wurst = = ff. Gehacktes

ferner

ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen

Um gütigen Zuspruch bittet

Ewald Ballmann



Bürger und Bürgerinnen!

Wer schützt Eure Selbständigkeit vor den alles gleichmachenden Parteien der Linken?

Das ist die Partei der bürgerlichen Mitte, die Deutsche demokratische Partei.

Wer schützt Euch vor den großen Egoisten, die ihr Heil bei den Parteien der Rechten suchen?

Das ist die Deutsche demokratische Partei, die Partei der goldenen Mitte.

Wer kämpft schon seit Kriegsende für die allein mögliche Außenpolitik der Verständigung?

Das war immer die Deutsche demokratische Partei!

Macht Euer Kreuz bei Liste 6

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold :: Kemberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 203